

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944

261 (27.9.1944)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
Verlagsadresse: Karlsruhe 5-3, Fernsprecher 727 bis 731 und 8972 bis 8973, Postfach 2388 (Anzeigen), 2783 (Anzeigen), 2935 (Werbung) und 2936 (Werbung).
Redaktion: Karlsruhe 5-3, Fernsprecher 731 bis 735, Postfach 2388 (Anzeigen), 2783 (Anzeigen), 2935 (Werbung) und 2936 (Werbung).
Abonnenten-Service: Karlsruhe 5-3, Fernsprecher 731 bis 735, Postfach 2388 (Anzeigen), 2783 (Anzeigen), 2935 (Werbung) und 2936 (Werbung).

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Mittwoch, den 27. September 1944

Kreisausgabe Rastatt

Erstausgabe: „Der Führer“ erscheint an Wochentagen als Morgenausgabe, und zwar in fünf Ausgaben: Morgenausgabe, „Gauausgabe“, „Kreisausgabe“, „Kreisausgabe Rastatt“ und „Kreisausgabe Rastatt“. Die „Kreisausgabe Rastatt“ wird am 1. Sept. 1944 herausgegeben. Die „Kreisausgabe Rastatt“ wird am 1. Sept. 1944 herausgegeben. Die „Kreisausgabe Rastatt“ wird am 1. Sept. 1944 herausgegeben.

Bulgarien völlig in der Gewalt der Sowjets

Schärfste Zensur über Rundfunk und Presse - Wachsende Verhaftungswelle - Juden erhalten wieder alle Vorrechte

Belgrad, 26. Sept. Die Sowjets haben es eilig, Bulgarien bis in den letzten Winkel zu bolschewisieren und vollendete Tatsachen zu schaffen, ehe sie sich mit bulgarischen Organisationen über einen Waffenstillstandsvertrag unterhalten. Um das Land nach außen hin nicht abzuschließen, ist über Presse und Rundfunk die schärfste Zensur verhängt worden. Auch Berichte der Auslandsjournalisten, die über den Sender Sofia zur Verfügung gebracht werden sollen, werden vorher vom sowjetischen Diktator zensuriert.

Belgrad, 26. Sept. Die Sowjets haben es eilig, Bulgarien bis in den letzten Winkel zu bolschewisieren und vollendete Tatsachen zu schaffen, ehe sie sich mit bulgarischen Organisationen über einen Waffenstillstandsvertrag unterhalten. Um das Land nach außen hin nicht abzuschließen, ist über Presse und Rundfunk die schärfste Zensur verhängt worden. Auch Berichte der Auslandsjournalisten, die über den Sender Sofia zur Verfügung gebracht werden sollen, werden vorher vom sowjetischen Diktator zensuriert.

Das Maß der Stunde

Von Hannes Kremer
Es geht um das Ganze. Jeder weiß es, jeder fühlt es. Eine andere Art der Sorge als bisher begleitet uns. Hatten wir uns bis dahin mit dem allgemeinen menschlichen Geschick und mit den Notwendigkeiten des Krieges beschäftigt, so haben wir heute das Empfinden, als wären wir mit den Sorgen von gestern doch noch weit von den Grenzen des Erträglichen entfernt geblieben. Sie freilich, die Sorgen, noch um die mögliche Wahrung der eigenen Lieben Dinge, des eigenen Hauses, der Angehörigen, der persönlichen Pläne und des persönlichen Schicksals zwischen dem menschlichen Hoffen und dem menschlichen Bangen vor der Begegnung mit dem allgemeinen Unvermeidlichen des Krieges.

Angriffe zum Entsatz der Luftlandetruppen zerschlagen

Panzerkräfte beiderseits Lunewille abgewiesen - Wirksame Angriffe unserer Jagdstiegerverbände im Raum Arnheim

Am 25. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
An unserem Brückenkopf in Westholland und im Abschnitt von Antwerpen wurden mehrere feindliche Angriffe abgewiesen, ein Einbruch im Gegenangriff beiläufig.
In Westholland, vor allem im Raum von Eindhoven, dauern die heftigen Kämpfe an. Während feindliche Angriffe südwestlich von Eindhoven, konnte der Gegner südlich und südöstlich Eindhoven einige Kilometer nach Süden vordringen.
Ein zum Entsatz der westlich Arnheim eingeschlossenen Reste der 1. englischen Luftlandedivision angelegter Angriff des Feindes wurde im Gegenangriff zerschlagen. Der Gegner erlitt hohe Verluste. Nördlich Arnheim führten die Engländer ihre starken, von Panzern unterstützten Angriffe fort, konnten aber nur geringen Geländegewinn erzielen.
Wirksame Angriffe unserer Jagdstiegerverbände richteten sich trotz schwerer Wetterlage im Raum südöstlich Arnheim gegen feindliche Truppenbewegungen, Infanteriestellungen und Lieberkeverbände. Der Feind hatte schwere Verluste und verlor in Luftkämpfen 23 Flugzeuge.
Südöstlich Arnheim örtliche Kampfhandlungen, in denen mehrere Angriffe des Feindes abgewiesen und eine amerikanische Kampfgruppe eingeschlossen wurde.
Der mit starken Panzerkräften beiderseits Lunewille angreifende Gegner wurde abgewiesen.
Starke Verbände der 7. amerikanischen Armee, die letzten ihrer Großangriffe zwischen Espinal und Remiremont fort. Wegen der guten Widerstand unserer Truppen konnte der Gegner seinen Brückenkopf an der Mosel etwas erweitern. Die erbiterten Kämpfe dauern an.
Nach starker Feuerbereitschaft ist der Feind gestern zum Angriff auf Calais angetreten. In harten Kämpfen wurde er bis auf einige Einbrüche im Westabschnitt abgewiesen. Von

den anderen Kanals und Atlantik-Stützpunkten wird nur lebhafter Artilleriekampf und erfolgreiche eigene Stoßtruppstätigkeit gemeldet.
Das Störungsfeuer auf London hielt in der vergangenen Nacht an.
In Mittelitalien hat der Feind auch gestern seine schweren Angriffe fortgesetzt. Im Raum von Florenz und Bologna ließen die Gegner keine Geländegewinne, allein in einem Abschnitt wurden innerhalb 36 Stunden 27 Angriffe des Feindes abgewiesen, in einem Korps Abschnitt 35 feindliche Panzer vernichtet.
An der Adria hielt die neue Abwehrfront dem starken Druck des Feindes stand.
Im südwestlichen Siebenbürgen verfrachtete sich die feindliche Angriffsstätigkeit an der angriffsrumänischen Grenze.
Nördlich Arad warfen deutsche und ungarische Truppen feindliche Angriffsspitzen zurück. Zwischen Ezerburg und dem Raum der Dikarpaten herrschte lebhafter Kampf. Der Feind unter Einsatz weiterer Kräfte den ganzen Tag über seine Angriffe fort. Sie wurden in harten Kämpfen abgewehrt oder angefangen.
Zwischen Dina und Nagaer Busch wurden im Verlauf unserer Abwehrbewegungen zahlreiche Angriffe des nachdrängenden Generals abgewiesen und 40 Panzer abgeschossen. Damit hat sich die Gesamtzahl der Panzer

„Keine Anzeichen einer Kapitulation“

Amerikanische und englische Warnungen vor Unterhätzung der deutschen Kampfkraft

W.S. Washington, 26. Sept. Es sind keinerlei Anzeichen dafür vorhanden, daß Deutschland zu kapitulieren wird, und alle optimistischen Berichte, die in den USA verbreitet werden, werden durch die Tatsachen in keiner Weise bestätigt, erklärt der amerikanische Kriegsreporter Karl von Weizsäcker in einem vielbeachteten Artikel im „San Francisco Examiner“. Er warnt darin seine Landsleute dringend vor einer Unterhätzung der deutschen und japanischen Kampfkraft. „Die Alliierten haben“, so erklärt er, „in der letzten Zeit zweifelslos Erfolge errungen, aber die wirklichen und schmerzlichen Kämpfe liegen noch vor den amerikanischen Truppen, und man muß sich für die Zukunft auf eventuelle Verluste vorbereiten.“
Die deutsche Armee sei heute fanatischer denn je zuvor in ihrem Kampf; sie habe durch jüngere Offizierskader Feuer und härtere Stoßkraft erhalten. Es wäre ein verhängnisvoller Irrtum, anzunehmen, die USA hätten den Sieg schon in Händen. Eine solche Annahme würde nur kurzfristige Enttäuschungen hervorrufen und sehr gefährliche Konsequenzen haben können. Alle Hoffnungen darauf, daß Deutschland den Kampf aufgeben werde, seien trügerisch.
„Times“ veröffentlicht den Bericht eines Korrespondenten von der Italienfront, in dem ein Klagegedicht über die unerfütterliche nationalsozialistische Geliebtheit der deutschen Soldaten angetönt wird. Wirklich schreibt der Korrespondent: „Unter den Umständen der Verbände der 8. Armee einabwärts deutschen Gefangenen herrscht noch immer der gleiche selbstbewußte und stolze Geist, ein unerfütterlicher Glaube an den Führer und den Endsieg Deutschlands, wie bei all den Gefangenen, die früher auf dem italienischen Kriegsschauplatz gemacht wurden. Die deutschen Soldaten sind in ihrer Haltung durch nichts zu erschüttern. Auch unter Vorwurfe imponiert ihnen nicht. Sie sind weder verzweifelt, noch reumütig, sondern tragen im Gegenteil den Kopf hoch und tun, als seien sie ihrer Sache unbedingt sicher.“
Der „Times“-Korrespondent fügt hinzu, daß sich unter den Gefangenen alle Jahrgänge befinden. Am schlimmsten sind natürlich die Jungen zwischen 18 und 25 Jahren, die zudem auf die Frage, was sie bisher gewesen seien, durchweg die heroische Antwort geben: „Jugendführer“. Mit ihnen kann man sich überhaupt nicht vernünftig unterhalten.

Verstärkter kommunistischer Druck auf de Gaulle

Thorez trotz Weigerung des Disidentengens eras in Paris eingetroffen - Die Maquis-Banden als Terrorinstrument

H.W. Stockholm, 26. Sept. (Sig. Bericht). Die Kommunisten suchen ihre Macht in Frankreich, wie ein interkontinentaler Vorgehensplan des „Sowjetischen Tages“ aus London berichtet, jetzt auch gegen ihren bisherigen Protektor und Verbündeten de Gaulle auszuweiten. Inzwischen eskalieren die Kämpfe, und es droht ein neuer Kampf zwischen diesen beiden bereits begonnene Kämpfe.
Die sogenannte Widerstandsbewegung, die von den Kommunisten als ihr Hauptinstrument während der Weigerung aufgegeben worden war, wird als eine Art Parallelscheitlung bezeichnet, ähnlich wie der Sowjet von Petrograd in der ersten Zeit nach der Revolution in Russland funktionierte. Die Kommunisten haben andere Gruppen der Bewegung unter dem Einfluss dieser Bewegung, die auch mit der Rolle des Jakobiner-Klubs in der französischen Revolution verhalten.
Von der kommunistischen Partei wird auf Grund der englischen Informationen folgende Ansicht über die Lage in Frankreich geäußert. Die Kommunisten hätten sich am liebsten Parteien ihre Organisationen in der „Widerstandsbewegung“ aufzulösen, aber ihren eigenen Parteipropaganda bewahrt. Sie sähen sich sogar ihre eigenen Maquis-Banden, die sie jetzt als Terrorinstrument gegen alle Seiten einsetzen können. Die kommunistische Partei, neben Toulouse und Marseille, sind in den Dienst rein kommunistischer Agitation getreten.

Die Gaule, der als Hauptprogramm die Errichtung einer „großen Regierung“ anstrebt, glaubt zwar an höhere Teile des französischen Mittelstandes rechnen zu können, aber er ist bereits von den Kommunisten in die Defensive gedrängt. Seinen schärfsten Kritiker innerhalb des Kabinetts, den Kommunisten Gronier, hat er bei der jüngsten Kabinettsbildung ausgeschlossen, ebenso den Innenminister d'Alviere, der zwar scheinbar die Rechte vertritt, aber fast mit den Kommunisten sympathisiert. D'Alviere sollte mit dem Wehrminister in Washington entschiedigt werden, hat er jedoch abgelehnt. Die Spannungen zwischen de Gaulle und den Kommunisten nähmen zu, sagen die englischen Quellen. Die Sozialdemokraten hätten keinen Einfluss und könnten schon wegen Mangels an leitenden Persönlichkeiten keine wirkliche Rolle spielen.
In Paris herrscht weiterhin seit der Befreiung Gefeelslosigkeit. Das müssen selbst amerikanische Agenturen zugeben, die einen Überfall auf eine Gruppe von Diplomaten mitten im vornehmen Viertel der französischen Hauptstadt beim Triumphbogen melden. Hierbei wurden mehrere jüdisch-amerikanische Diplomaten schwer verletzt und der Gatte der Botschaftsdirektorin Darrieux getötet, ebenso die Frau des arbeitslosen Volkswirtschaftlers. Der amerikanische Bericht sagt, die Tat sei von Mitgliedern der französischen „Widerstandsbewegung“ ausgeführt worden, in deren Reihen sich „leider verbrecherische Elemente eingeschlichen“ hätten.
Einen schwedischen Journalisten wäre es bei einem Invalidentreffen mit Maquisleuten in Rennes beinahe übel ergangen. Er und ein Schweizer Journalist wurden von Partisanen verhaftet und verdächtigt, verleiende Deutsche zu sein. Die Freilassung erfolgte erst nach vielen Schwierigkeiten auf Grund des schwedischen Passes und einiger glücklicher Zufälle. Die Partisanen achteten die von dem USA-Dierkommandierenden Eisenhomer ausgestellt Geleitpapiere nicht im mindesten und erklärten, sie kümmern sich den Teufel um derartige Ausweise.
Wie „Echänge“ aus Paris meldet, ist der ehemalige französische Kommunistenfürst Maurice Thorez aus Moskau nach Paris zurückgekehrt.

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
Verlagsadresse: Karlsruhe 5-3, Fernsprecher 727 bis 731 und 8972 bis 8973, Postfach 2388 (Anzeigen), 2783 (Anzeigen), 2935 (Werbung) und 2936 (Werbung).

Der Kampf unserer Küstenstützpunkte

Boulogne kämpfte bis zum Letzten — Dünkirchen, Calais, St. Nazaire und Orient halten sich weiter tapfer

vorherberein die Befestigungen, die es uns bringt, als unerlässlichen Preis für unsere Aufrichtigkeit auf den Sieg in einer späteren Stunde in Rechnung gestellt.

Der Feind aber hat alles und ausschließlich auf die Genuß des Augenblicks, auf sein derzeitiges materielles Übergewicht gesetzt; er tat es, weil er der festlichen Härte seiner Väter auf längere Distanz misstrauen muß. Er will aus dem Maratonlauf einen Kurzstreckenkampf machen, in dem er uns zu einem frühen Sturz und zur Aufgabe des letzten Teiles der Straße zu zwingen sucht; die er sich selbst unter allen Umständen ersparen möchte. Er erwartet in ein paar Tagen das Ziel. So hat er es seinen Waffen versprochen und versprochen zu bewegen. Aber das Dörfchen des Augenblicks zu bewegen, deren Länge nicht berechenbar ist und die er fürchtet; er weiß, daß wir im Wiederkommen sind und wiederkommen werden, wenn er nicht jetzt den Kampf zu beenden vermag. Ihm droht, daß dort, wo er durchs Zielband zu gehen hofft, statt dessen die neue, von uns in ihrem Tempo diffidierte letzte Runde beginnt.

Wir werden nicht, wie er es hofft, vorher in die Knie gehen. Denn wir sind nicht weicher, sondern härter geworden durch seinen Angriff. Wir wissen jetzt alle, daß keiner mehr abbringen kann. Wir haben nur eine Alternative, und die lautet nun jeder von uns.

Überall verlangt das deutsche Volk in dieser Stunde nach Hebeln, Hämmer und Wägen für alle Hände. Jeder, auch der Letzte, verlangt jetzt nach Handeln und Aufgeben für das Ganze. Wo der Grund, auf dem einer steht, erschüttert wird, wo der Mann hinter dem er steht, angeklagen wird, da alarmiert der Lebensinstinkt hier selbst ohne Befehl. Es ist gut und natürlich, nun dem Wehrkerker voll ins Auge zu schauen und die Beharrlichkeit mit dem Glauben, den Glauben mit dem Handeln und das Handeln mit der Entschlossenheit in jeden Preis zu verbinden. Wer die Gefahr erkennt, die ihn bedroht, und gelassen bleibt, wenn sie da ist, der allein hat Aussicht, sie zu überwinden. Jede überwindene Gefahr aber macht härter.

Jeder Grenadier, der einmal in seinem Schützenloch den Schred vor dem feindlichen Panzer überwinden hat, ist damit zur Panzergefahr geworden. Nur wenige kennen diesen Schred nicht, wenn das Ungewöhnliche zum ersten Male ringsum auf sie zurollt. Den meisten wird dieser Augenblick zur höchsten Befähigung ihres Mutes und ihrer Nervenkraft. Dann aber handeln sie. Es heißt keine andere Art der Handlung. Und im Handeln verandelt sich der Mann zum Herrn über der die Sorgen vom Wehrkerker voll ins Auge zu schauen und die Beharrlichkeit mit dem Glauben, den Glauben mit dem Handeln und das Handeln mit der Entschlossenheit in jeden Preis zu verbinden. Wer die Gefahr erkennt, die ihn bedroht, und gelassen bleibt, wenn sie da ist, der allein hat Aussicht, sie zu überwinden. Jede überwindene Gefahr aber macht härter.

Jeder Grenadier, der einmal in seinem Schützenloch den Schred vor dem feindlichen Panzer überwinden hat, ist damit zur Panzergefahr geworden. Nur wenige kennen diesen Schred nicht, wenn das Ungewöhnliche zum ersten Male ringsum auf sie zurollt. Den meisten wird dieser Augenblick zur höchsten Befähigung ihres Mutes und ihrer Nervenkraft. Dann aber handeln sie. Es heißt keine andere Art der Handlung. Und im Handeln verandelt sich der Mann zum Herrn über der die Sorgen vom Wehrkerker voll ins Auge zu schauen und die Beharrlichkeit mit dem Glauben, den Glauben mit dem Handeln und das Handeln mit der Entschlossenheit in jeden Preis zu verbinden. Wer die Gefahr erkennt, die ihn bedroht, und gelassen bleibt, wenn sie da ist, der allein hat Aussicht, sie zu überwinden. Jede überwindene Gefahr aber macht härter.

Der Freiheit Preis ist Blut

Eine Erklärung von Subhas Chandra Bose * Tokio, 26. Sept. Der Führer der provisorischen, indischen Nationalregierung, Subhas Chandra Bose, gab eine Erklärung ab, in der er heißt, daß die Indianer in den ersten sechs Monaten ihres Krieges den Feind in jedem Abschnitt geschlagen hätten. Vorbereitungen für eine neue Offensive seien im Gange. Dieser neue Einsatz werde in den nächsten Monaten noch größere Bedeutung erhalten durch die totale Mobilisierung von Mannschaften und Material. Bose teilte mit, daß indische Gealliierte als Mitarbeiter geehrt werden und eine hohe Auszeichnung erhalten sollen.

Zu der Erklärung wurde mit tiefstem Interesse und größter Sympathie die Tätigkeit der Bewegung in Ostasien verfolgt. Dieses Interesse habe seinen Höhepunkt erreicht, als die freien indischen Truppen die Grenze überschritten und nach Indien einmarschierten. Bose erwähnte die umfassende Hilfe, die Japan weiterhin den Indianern Ostasiens in ihrem Kampf um die Unabhängigkeit gewährte, und erklärte zum Schluß: Es gibt deshalb nichts, um das wir uns Sorgen zu machen brauchen. Ich kann meinen Landestenten in Ostasien und in der ganzen Welt versichern, daß wir in diesem Geist der unerschütterlichen Kameradschaft mit unseren Verbündeten der kommenden Phase des Kampfes entgegengehen. Wir glauben vertrauensvoll an unseren Endsieg. Wir glauben, daß wir mit unserem Blut diesen Sieg auszeichnen werden können, denn der Kampf der Indianer in der nächsten Phase des Kampfes heißt der Freiheit Preis ist Blut!

Roosevelts Großvater war Opiumhändler

* Stockholm, 26. Sept. Ueber die Vermögensverhältnisse der Familie Roosevelt hat nach einem Bericht der "Times" der U.S.A. Journalist Westbrook Pegler eingehende Studien in den Bibliotheken von Newport und Washington angefertigt. Er ist dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß Roosevelts Großvater kein Vermögen als Opiumhändler in China erwarb. Pegler erklärt, daß er sich mit dieser Vermögensfrage deshalb beschäftigt habe, weil Frau Roosevelt in ihrem Buch über die Familienverhältnisse nicht das geringste über die Entstehung des Familienvermögens sage.

Der alte Warren Delano, Roosevelts Großvater, mütterlicherseits, so hat Pegler ermittelt, war ein alter Opiumhändler und Geschäftsmann im Stil der amerikanischen Bootleger der modernen Zeit. Er war Teilhaber der amerikanischen Firma Russell and Co., die zusammen mit britischen Kaufleuten den Opiumhandel von Ostasien nach China betrieb. Delano befand sich unter denjenigen britischen Kaufleuten, die von den Chinesen leihenweise in Kanton gelagert wurden, was zum Ausbruch des sogenannten Opiumkrieges führte. Die Schiffe der Firma Russell and Co. wurden die Opiumclippers genannt. Roosevelts Großvater im Jahre 1898 und hinterließ ein Vermögen von rund 1,8 Millionen Dollars.

* Berlin, 26. Sept. In den ersten September-

tagen wurde Boulogne im Zuge der Abwehrbewegungen in Nordfrankreich durch starke feindliche Kräfte eingeschlossen. In der Nacht zum 2. September verließen die dort stationierten Seestreitkräfte den Hafen. Unmittelbar darauf begannen die schweren feindlichen Bombardierungen. Zum gleichen Zeitpunkt gingen aber auch die ersten Sprengungen hoch. Von nun ab überschüttete der Feind das Vorfeld und die Marinestützpunkte mit Granaten und Bomben, die hauptsächlich durch die Luft in einen Trümmerhaufen verandelt. Tagelang behaupteten sich unsere Truppen in immer härter werdenden Kämpfen. Schrittweise zurückweichend überließen sie dem Gegner die ungeschützte Stadt.

Die Verteidigungsmerkmale im Norden und Süden des Festungsbezirks und die Stützpunkte zwischen Stadt und Hafen widerstanden aber weiter dem mit Infanterie- und Panzerkräften in wachsender Macht anstürmenden Feind. Zahlreiche Panzerkräfte wurden von dem Sperrfeuer, an dem sich auch die weittragenden Geschütze von Cap Gris Nez beteiligten, oder durch Nahkampfwaffen im Ringen Mann gegen Mann zerstört. Ungeachtet Vorläufe der feindlichen Infanterie verblieben im Vorfeld Feuer. Mehr und mehr wurden jedoch einzelne Stützpunkte zu einer selbständigen, von allen Seiten herantretenden Festung. Als der Gegner die Ausfallsfähigkeit eines frontalen Ansturms erkannte, verlegte er seine Hauptkräfte an die Dohlnlinie nördlich und südlich der Stadt. Darauf ergaben sich die erbitterten Straßenkämpfe in Dretun und Bimereux.

Doch immer noch neue Kräfte mußte der Feind opfern, bis es ihm gelang, in die durch Luftangriffe und schwere Granaten zerstörten Deckungen einzudringen. Die Marineartillerie der nördlichen Stützpunkte durchbrachen die feindliche Umfaserung und schloßen sich dem Verteidigen von Cap Gris Nez an. Im südlichen Vorfeld und im Hafengebiet hielten sich unsere Stützpunkte noch bis Sonntag. Dann erst erlagen sie nach dreiwöchigem fanatischem Widerstand dem Ansturm der feindlichen Übermacht.

Mit Boulogne hat der Feind die westliche Ecke der Festungszone im Pas de Calais gewonnen. Dünkirchen, Calais und die Artilleriegruppe Cap Gris Nez, die sich mit den Werken "Lob", "Vindemann" und "Göber-Ruf" zu einem selbständigen, von allen Seiten herantretenden Festungsbezirk zusammengegliedert hat, halten weiterhin unerschütterlich Stand. Gegen sie richtet sich jetzt der ganze Aufwand des feindlichen Materials. Mehrere hundert Flugzeuge bombardieren das Werk "Vindemann" und auch auf die anderen Anlagen gingen schwere Luftangriffe und Feuerüberfälle nieder, zu größeren geschlossenen Angriffen kam es jedoch noch nicht, da das Verteidigungsfeuer der Marine-Batterien harte feindliche Vereitelungen, vor allem im Vionierpark Bimereux, zurückpresen. Bei Gegenangriffen fielen Gefangene — unter ihnen auch eine Reihe von Juden — in die Hand der Verteidiger.

Gegen Dünkirchen und Calais verläufte der Feind seit Samstag auch seine Artilleriefeuer erheblich. Er hat die Werke seiner bei Boulogne freigeordneten Batterien nach Norden gebracht, um mit ihnen den Angriff der Infanterie und Panzer zu unterstützen. Bis jetzt blieb es noch bei vergeblichen dröhnenden Vorstößen. Der große Sturm kann aber jede Stunde beginnen.

Die Küstenstützpunkte an der Bretagne mußten sich ebenfalls feindliche Vorläufe erwehren. Nach schwerem Artilleriefeuer griff der Gegner die Hauptfestung von St. Nazaire an. Die Verteidiger schlugen den Ansturm blutig ab, wobei leichte Flakbatterien dem Gegner

zurückkonzentriertes Feuer auf massierte Angriffspunkte erzielte. Bei der feindlichen Artillerietätigkeit geringer. Die Nordamerikaner bringen hier zur Zeit neue Batterien heran, deren Einbau aber durch gut liegendes Störungsfeuer sehr erschwert wird.

Die Kanalküste, die die Briten bisher liegen ließen, weil es ihrer Auffassung mehr entspricht, französische Städte zu zerstören, als ihre eigenen Inseln zum Kampfgebiet zu machen, erhielten den Besuch eines Parlamentarier. Der Guernsey erklärte ein kritisches Parlamentarische Lage nicht hatte. Der Festungs-Kommandant sahde dem Parlamentarier einen Führer mit einem Oberleutnant und einem Dolmetscher entgegen, um dessen Absichten fest-

zustellen. Als beide Boote längsseitig gegangen waren, kam ein kanadischer Major an Bord des deutschen Kutters und erbat im Auftrag des feindlichen Oberkommandos eine Aussprache, um die militärische Lage zu erörtern. Die Signalgalei des deutschen Kutters übermittelte durch Morseleuch diese Meldung an den Befehlsstand des Festungskommandanten. Von dort kam unmittelbar darauf Antwort, der Festungskommandant sahde keine Notwendigkeit zu lassen, da er selbst über diese Angelegenheit informiert und auf dem Laufenden sei. Er lehne deshalb die erbetene Aussprache ab. Der kanadische Major, ein Angehöriger des kanadischen Parlaments, mußte enttäuscht und unverrichteter Dinge nach dem Feiland zurücktreten.

Ein Heldenkampf in Junksprüchen

Die letzten Junksprüchle aus der Festung Brest — Tapfere Luftnachrichtenträger

Der Heldenkampf der Festung Brest ist zu einem leuchtenden Beispiel des Opfermutes und Einsatzwillens deutscher Soldaten geworden. Ohne Unterschied der Waffenangehörigkeit haben die Kämpfer von Brest — Fallschirmjäger, Grenadiere, Soldaten der Kriegsmarine und der Luftwaffe — so gefritten und gelitten, wie es das deutsche Volk und die Welt von deutschen Soldaten erwartet.

PK. Zur Übermittlung seiner Meldungen haben General Ramcke eine Marinefunkstelle und die Luftfunkstelle eines Seebenotbereichs-Kommandos zur Verfügung. Diese Luftfunkstelle wurde von einem Dübener Oberfeldwebel geführt, der den Befehl über 14 Unteroffiziere und 14 Mann hatte. In vorzüglicher Arbeit hatten sich die Luftnachrichtenträger eigenen Funkgerät mit einer drei Meter hohen Beton-Decke errichtet, in dem sie ihre kostbaren Geräte unterbrachten und den sie zur Rundumverbindung ausgebaut hatten. Die alle anderen Anlagen der Festung und des Hafens Brest lag auch der Luftwaffe von Anfang an unter dem ständigen Granatfeuer und den nicht abbrechenden Fliegerangriffen des unter rücksichtslosem Einsatz seines Materials angreifenden Gegners. Die oft in nächster Nähe einschlagenden Granaten und Bomben erschütterten die sensiblen Geräte manchmal so, daß wichtige Verbindungen brachen oder sogar Abgehören ausfielen. Den heroischen Nachrichten-Soldaten gelang es aber immer wieder, die Funkanlagen wieder in Gang zu bringen, die dann bis zum letzten Augenblick den eingeschlossenen Brest und den deutschen Dienststellen vorgehen war.

„Alles bereit zur Zerstörung!“ Die Tätigkeit der Luftnachrichtenträger war schwer und aufreibend, da General Ramcke die richtigen Stellen stets über die Lage auf dem Feindlaufenden hielt. Zur rein sachlichen Arbeit kam die ständige Kampfbereitschaft der Funkisten hinzu, die sie im Falle der Not zum Einsatz bringen mußten. Die Funkanlagen der Festung und des Hafens Brest lag auch der Luftwaffe von Anfang an unter dem ständigen Granatfeuer und den nicht abbrechenden Fliegerangriffen des unter rücksichtslosem Einsatz seines Materials angreifenden Gegners. Die oft in nächster Nähe einschlagenden Granaten und Bomben erschütterten die sensiblen Geräte manchmal so, daß wichtige Verbindungen brachen oder sogar Abgehören ausfielen. Den heroischen Nachrichten-Soldaten gelang es aber immer wieder, die Funkanlagen wieder in Gang zu bringen, die dann bis zum letzten Augenblick den eingeschlossenen Brest und den deutschen Dienststellen vorgehen war.

„Alles bereit zur Zerstörung!“ Die Tätigkeit der Luftnachrichtenträger war schwer und aufreibend, da General Ramcke die richtigen Stellen stets über die Lage auf dem Feindlaufenden hielt. Zur rein sachlichen Arbeit kam die ständige Kampfbereitschaft der Funkisten hinzu, die sie im Falle der Not zum Einsatz bringen mußten. Die Funkanlagen der Festung und des Hafens Brest lag auch der Luftwaffe von Anfang an unter dem ständigen Granatfeuer und den nicht abbrechenden Fliegerangriffen des unter rücksichtslosem Einsatz seines Materials angreifenden Gegners. Die oft in nächster Nähe einschlagenden Granaten und Bomben erschütterten die sensiblen Geräte manchmal so, daß wichtige Verbindungen brachen oder sogar Abgehören ausfielen. Den heroischen Nachrichten-Soldaten gelang es aber immer wieder, die Funkanlagen wieder in Gang zu bringen, die dann bis zum letzten Augenblick den eingeschlossenen Brest und den deutschen Dienststellen vorgehen war.

„Alles bereit zur Zerstörung!“ Die Tätigkeit der Luftnachrichtenträger war schwer und aufreibend, da General Ramcke die richtigen Stellen stets über die Lage auf dem Feindlaufenden hielt. Zur rein sachlichen Arbeit kam die ständige Kampfbereitschaft der Funkisten hinzu, die sie im Falle der Not zum Einsatz bringen mußten. Die Funkanlagen der Festung und des Hafens Brest lag auch der Luftwaffe von Anfang an unter dem ständigen Granatfeuer und den nicht abbrechenden Fliegerangriffen des unter rücksichtslosem Einsatz seines Materials angreifenden Gegners. Die oft in nächster Nähe einschlagenden Granaten und Bomben erschütterten die sensiblen Geräte manchmal so, daß wichtige Verbindungen brachen oder sogar Abgehören ausfielen. Den heroischen Nachrichten-Soldaten gelang es aber immer wieder, die Funkanlagen wieder in Gang zu bringen, die dann bis zum letzten Augenblick den eingeschlossenen Brest und den deutschen Dienststellen vorgehen war.

„Alles bereit zur Zerstörung!“ Die Tätigkeit der Luftnachrichtenträger war schwer und aufreibend, da General Ramcke die richtigen Stellen stets über die Lage auf dem Feindlaufenden hielt. Zur rein sachlichen Arbeit kam die ständige Kampfbereitschaft der Funkisten hinzu, die sie im Falle der Not zum Einsatz bringen mußten. Die Funkanlagen der Festung und des Hafens Brest lag auch der Luftwaffe von Anfang an unter dem ständigen Granatfeuer und den nicht abbrechenden Fliegerangriffen des unter rücksichtslosem Einsatz seines Materials angreifenden Gegners. Die oft in nächster Nähe einschlagenden Granaten und Bomben erschütterten die sensiblen Geräte manchmal so, daß wichtige Verbindungen brachen oder sogar Abgehören ausfielen. Den heroischen Nachrichten-Soldaten gelang es aber immer wieder, die Funkanlagen wieder in Gang zu bringen, die dann bis zum letzten Augenblick den eingeschlossenen Brest und den deutschen Dienststellen vorgehen war.

„Alles bereit zur Zerstörung!“ Die Tätigkeit der Luftnachrichtenträger war schwer und aufreibend, da General Ramcke die richtigen Stellen stets über die Lage auf dem Feindlaufenden hielt. Zur rein sachlichen Arbeit kam die ständige Kampfbereitschaft der Funkisten hinzu, die sie im Falle der Not zum Einsatz bringen mußten. Die Funkanlagen der Festung und des Hafens Brest lag auch der Luftwaffe von Anfang an unter dem ständigen Granatfeuer und den nicht abbrechenden Fliegerangriffen des unter rücksichtslosem Einsatz seines Materials angreifenden Gegners. Die oft in nächster Nähe einschlagenden Granaten und Bomben erschütterten die sensiblen Geräte manchmal so, daß wichtige Verbindungen brachen oder sogar Abgehören ausfielen. Den heroischen Nachrichten-Soldaten gelang es aber immer wieder, die Funkanlagen wieder in Gang zu bringen, die dann bis zum letzten Augenblick den eingeschlossenen Brest und den deutschen Dienststellen vorgehen war.

Die Flucht aus Finnland geht weiter

Zunehmende Enttäuschung und Resignation im finnischen Volk

H. W. Stockholm, 26. Sept. (Gla. Bericht.) Die Flucht vor dem Bolschewismus geht, obwohl Finnland auf sowjetischen Befehl hermetisch abgeschlossen ist, auf allen nur erdenklichen Wegen vor sich. Einem kleinen finnischen Frachter gelang es, sich mit 42 Flüchtlingen nach dem schwedischen Hafen Hälsöland durchzuschlagen. Die Flucht erfolgte aus einem kleinen Hafen Südfinlands. Auch nach Hälsöland gelangten zwei kleine finnische Schiffe mit zusammen 18 Flüchtlingen.

Auch mit dem schwedischen Dampfer "Aeolus", der auf normale Wege nach Stockholm gelangte, kamen Flüchtlinge. Die Anfunft wurde mit der Frage empfangen, ob es wahr sei, daß in Finnland Panik herrsche. Niemand gab eine Antwort! Viele müssen ja nach Finnland zurück. Viele gehen "Enttäuschung und Resignation" zu. Die Furcht, daß die Kontrollkommission aus Finnlands inneres Leben herabhängt, wird groß. Die Redensarten der englischen Presse über den "billigen" Frieden werden mit bitterer und ironischer Lächeln abgetan.

Die Zensur arbeitet in Bestreben auf das Schärfe. Sowjetische Eingriffe in alle möglichen Zweige der Verwaltung häufen sich. So wurde durch die sowjetische Tab-Agentur die sofortige Einstellung der Tätigkeit des finnischen Informationsministeriums bekanntgemacht. Die Sowjetdrohungen gegen die derzeitige finnische Regierung gehen weiter. Ein "Brauda"-Artikel, verbreitet durch den sowjetischen Rundfunk, kritisiert von neuem die Rede des Justizministers von Born bei Bekanntgabe des Diktats. Den Finnen wird föhnlisch ein Renteauszahlung entgegengeschoben, wonach für Finnland alles von möglichst willfähriger Unterwerfung unter den sowjetischen Willen abhängt. Die Alliierten hätten "arbeits Wollwollen" bespielt. Jetzt komme alles auf strikte Erfüllung an. Es wird übrigens erst jetzt bekannt, daß die Formel von "einheitlichen" Reichstagsbeschlüssen über das Waffenstillstands-diktat lägenhaft war; 15 Abgeordnete stimmten dagegen.

Italien unter der Krone Laguardias

ra. Mailand, 26. Sept. (Gla. Bericht.) Der jüdische Oberbürgermeister von Rom, Pietro Laguardia, wurde amerikanische Informationen zufolge auf der Roosevelt-Expedition in Dueduc zum Gefangenen. Die amerikanische Besatzung im jüdischen Italien bestimmt. Der Vorfall wurde von den jüdischen Kapitalfreier Romports begünstigt,

zu stellen. Als beide Boote längsseitig gegangen waren, kam ein kanadischer Major an Bord des deutschen Kutters und erbat im Auftrag des feindlichen Oberkommandos eine Aussprache, um die militärische Lage zu erörtern. Die Signalgalei des deutschen Kutters übermittelte durch Morseleuch diese Meldung an den Befehlsstand des Festungskommandanten. Von dort kam unmittelbar darauf Antwort, der Festungskommandant sahde keine Notwendigkeit zu lassen, da er selbst über diese Angelegenheit informiert und auf dem Laufenden sei. Er lehne deshalb die erbetene Aussprache ab. Der kanadische Major, ein Angehöriger des kanadischen Parlaments, mußte enttäuscht und unverrichteter Dinge nach dem Feiland zurücktreten.

Der Oberbefehlshaber antwortet: „Kameraden, wir erleben eher heldenhafte Kämpfe mit und stehen im Geist an eurer Seite. Heil dem Vaterland. Heil Adolf Hitler!“

Brest empfängt und sendet Der Feind war inzwischen so nahe an den Bunker herangekommen, daß sich der Oberfeldwebel zur sofortigen Vernichtung aller Schließmittel entschließen mußte. Die Luftfunkstelle Brest landete also von da an offen. Der Inhalt der Junksprüchle wird trotzdem aus begrifflichen Gründen nur summarisch weitergegeben.

Brest sendet am 14. September: „Können wahrheitsgemäß noch einige Zeit widerhalten.“ Brest empfängt: „Eueres Kreus 2. an genannte Soldaten verliehen.“ Brest empfängt: „An Unteroffizier R. R. Winklers Bild zu Geburt gelungnen Jungens. Frau und Kind wohl auf.“

Brest sendet: „Gegen Bunker hatte Angriffe. Gegner an Anlage herangekommen.“ Brest empfängt: „Hatten Betrieb mit Erststrom aufrecht.“

Brest sendet: „Unteroffizier F. für das Vaterland gefallen.“

Dann schweigt der Bunker... Dann schweigt der Bunker. Es ist unangenehm, daß der Sender wieder ausgefallen ist. Die Verbindung mit Brest wird nur noch durch die Marinefunkstelle aufrecht erhalten. Der Sender des Luftwaffenkommandos ruft nunmehr die Luftfunkstelle von Brest. Auffällig kommt wieder einige Sprüche durch, zum Teil aber so verstümmelt, daß die Entzifferung unmöglich ist. Die verständlichen Sprüche ergeben kurze Regelmäßigkeiten, die die Härte des Kampfes ahnen lassen.

Am 16. September, 9 Uhr vormittags, schweigt die Luftnachrichtenträger-Funkstelle der Festung Brest endgültig. Aus der Kenntnis der Luftnachrichtensoldaten in der letzten Meldungen General Ramckes, die über die Marine zum Luftwaffenkommando gelangen, geht hervor, daß sie nach der wahrscheinlichen Zerstörung ihres Bunkers mit der Waffe in der Hand zum Kampf angetreten sind. General Ramcke trägt die Brillanten auch zu ihrem Ruhm.

Kriegsbericht Erhardt Eckert.

Neue Ritterkreuzträger DNB. Neuzugewannener, 26. Sept. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Friedrich Ulich, Kommandeur eines württembergischen Panzer-Grenadier-Regiments, aus Göttingen. Major Gregor Baunach, Bataillonskommandeur in einem sächsischen Grenadier-Regiment, aus Nordrach. Hauptmann D. R. Rudolf Kändler, Führer einer meißnerischen Panzer-Aufklärungsabteilung, aus Bonn. Oberleutnant A. R. Klaus Cora, Chef einer rheinisch-westfälischen Sturmgewehr-Bataillon, aus Aachen. Fahnenjunker-Oberfeldwebel Friedrich Piefer, stellvertretender Kompanieführer in einem sächsischen meißnerischen Grenadier-Regiment, aus Belbert. Der Führer verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Gerhard Stuewe, Gruppenkommandeur in einem Kampfwagenabteilung, aus Bursfelde/Sa. Oberleutnant Ernst Ludecke, Batteriechef in einer Flakabteilung, aus Salze/Hannover. Oberleutnant Alexander Raab, Staffelführer in einem Kampfwagenabteilung, aus Voedburg. Oberleutnant Ernst Schoebis, Staffelführer in einer Nahaufklärungsabteilung, aus Marburg/Lahn.

Das Ritterkreuz nach dem Heldentod erhielt: Hauptmann D. R. Heinz Gatzsch, aus Abtshausen/We., Romantischer in einem Schwedischer Grenadier-Regiment und Oberleutnant D. R. Heinrich Wendland, aus Münster in Westfalen.

Jeder Wiederaufbau soll verhindert werden

Weitere Einzelheiten aus Morgenthaus Vernichtungsplan

Genf, 26. Sept. Der brutale Vernichtungsplan, den der Jude und U.S.A.-Finanzminister Morgenthau im Auftrag Roosevelts ausgearbeitet hat, hat dem deutschen Volk erneut gezeigt, was es zu erwarten hätte, wenn es seinen Feinden gelänge, ihre militärischen Ziele gegen das Reich zu verwirklichen. Nach ergänzenden Neuportern Verichten sich der Plan vor, daß die alliierten Verwalter Deutschlands verpflichtet werden, keine Maßnahmen zum Wiederaufbau Deutschlands zu ergreifen. Es soll auch verboten werden, das deutsche Volk mit Nahrungsmitteln, Kleibern oder anderen Dingen zu unterstützen.

Morgenthau erklärt ausdrücklich, daß ein Wiederaufbau der zerstörten Industrie und Verkehrsmittel nicht in Betracht komme.

Roosevelt und Churchill haben diesem Plan ihre Zustimmung gegeben. Roosevelt hält es mit ihnen, so schreibt "United States News", die Deutschland einen harter Frieden auferlegen wollen. Auch die britische Wirtschaftszeitung "Economist" befaßt sich mit dem Vorschlag Morgenthaus und faßt ihn in dem Satz zusammen: Die wirtschaftlichen Grundlagen des deutschen Lebens sollen systematisch zerstört werden.

Zum Glück handelt es sich nur um Pläne, vor deren Verwirklichung die deutsche Bevölkerung noch ein entscheidendes Wort mitzureden hat. An dem entschlossenen Willen des deutschen Volkes und seiner Soldaten werden alle Völkerverhetzer Roosevelts und seiner jüdischen Helfer scheitern.

Kurz gefaßt:

Der Stabschef der S.M. sprach in einem U-Boot-Stützpunkt zu Soldaten der Kriegsmarine und zu Männern des Reichsarbeitsdienstes und der S.M. Die Verleumdung von S.M.-Männern nahm der Stabschef zum Anlaß, auf die feste Entschlossenheit des deutschen Volkes hinzuweisen, seine ganze Wehrkraft zu mobilisieren und einzusetzen.

Als Gast des Reichsjugendführers Artur Axmann wurde in der Reichshauptstadt eine Abordnung von Einzelkämpfern der deutschen Kriegsmarine. Die Abordnung bestand aus Kriegsfreiwilligen der Bildungsjugend, die ihren freiwilligen Dienst für den Führer und unter dessen Einfluß moderner Kampfmittel der Kriegsmarine und durch die Vermittlung zahlreicher feindlicher Kriegseinheiten trönten.

Zahlreiche Partisanen haben sich, wie "Corriere della Sera" meldet, im feindbesetzten Italien wieder zusammengefunden, um Kampfgruppen zu bilden, die den fremden Einbringer Abbruch zu tun suchen. In Laßloch des Baran-Festes hielt der Ufa-Geschichtsforscher, Oberleutnant Hadje Abd Essendi Handjisch, im Hofe einer Wälsche in Sarajewo vor mehreren tausend Muselmännern und Angehörigen der kroatischen Wehrmacht eine Ansprache, in der er sie zum Kampf an der Seite des verbündeten und befreundeten Großvaterlandes aufforderte.

Die belgische Bevölkerung hat, so mühen Neuportern Journalisten feststellen, während der deutschen Besetzung keinen Hunger gelitten. Jetzt aber, meldet "E.S.", sei eine große Knappheit an Lebensmitteln und Feuerholz eingetreten.

In Paris wurden, wie nordamerikanische Presseverleumdungen berichten, in der Nacht zum Sonntag wieder über 500 Personen, darunter zahlreiche Frauen, verhaftet.

Die Litauer in den U.S.A. richteten, laut "E.S.", während der Duce-Konferenz in Roosevelt und Churchill ein Gesuch mit der Bitte um Schuß für Litauen. Die Bevölkerung Litauens sei seinerzeit bereits von den Bolschewiken völlig dezimiert worden. Die jüdischen Behörden hätten a. B. die gesamte jüdische Bevölkerung von vier litauischen Städten deportiert. Das litauische Gesuch dürfte längst im Papierkorb liegen.

In Stockholm wurde eine italienische Gesandtschaft errichtet. Zum ersten Mal in der Geschichte wurde das diplomatische Personal der italienischen Gesandtschaft ernannt, der bereits in der schwedischen Hauptstadt eingetroffen ist.

Der Leiter der diplomatischen Vertretung der bulgarischen Regierung, Stefano Amanoff, gibt, wie aus dem italienischen Staatsrat hervorgeht, bekannt, daß er sich der nationalen bulgarischen Regierung angeschlossen habe und sich vorbehaltlos in den Dienst dieser wahrhaft nationalen bulgarischen Regierung stelle.

Churchill ist am Montag aus Kanada wieder in Großbritannien eingetroffen. Roosevelt hat Krieginformationen im Hinblick auf die Politik der U.S.A. in der japanischen Regierung, Stefano Amanoff, gibt, wie aus dem italienischen Staatsrat hervorgeht, bekannt, daß er sich der nationalen bulgarischen Regierung angeschlossen habe und sich vorbehaltlos in den Dienst dieser wahrhaft nationalen bulgarischen Regierung stelle.

Die Böhmerinnen des Juden Morgenthau wurden am Montagabend durch den Vorsitzenden der U.S.A.-Schiffbaukommission, Viceadmiral Noy, unterrichtet. Vor einem Ausblick des Repräsentantenhauses und Japans müße zwischen die Alliierten aufzuteilen; das werde ihr Ende als moderne Völkerverhetzer bedeuten.

Das finnische Parlament nahm, so eine finnische Zeitung, über die Verleumdungen Morgenthaus mit einer Unterzeichnungsliste von 100 Millionen Kronen sowie einige andere Gesandtschaften an.

Scharfschützen-Abzeichen

auf Befehl des Führers eingeführt * Berlin, 26. Sept. In Anerkennung des hohen Einsatzes des Einzelkämpfers mit Gewehr als Scharfschütze und zur Würdigung der hierzu erzielten Erfolge hat der Führer für das Meer und die Luftwaffe das Scharfschützen-Abzeichen eingeführt.

Das Abzeichen ist ein Oval mit Wappenstein und Eisenband und wird auf dem rechten Unterarm getragen. Die Umrandung — ohne, mit Silberfäden oder goldfarbiger Korde — kennzeichnet die drei Stufen, in denen das Abzeichen an planmäßig ausgebildete und als Scharfschützen eingesezte Soldaten verliehen wird.

Mit der Schaffung des Scharfschützen-Abzeichens findet eine wichtige Gruppe von Einzelkämpfern ihre besondere, wohlverdiente Anerkennung. Den Männern mit dem scharfen Auge und der sicheren Hand war stets ein wichtiges Aufgabengebiet zugefallen. Aufmerksamer, überaus feine Beobachtungsgabe und feindselige Scharfschützen und sorgen dafür, daß die einzelnen Bewegungen nicht ausgegipelt werden. Sie sind Einzelkämpfer mit besonderer Fähigkeit, die scharfen Wähler der Front, dem Auftritte in ruhigen und bewegten Zeiten niemals aufhört.

Vom 2. Oktober 1944 ab wieder Normalzeit * Berlin, 26. Sept. Der Übergang von der Sommerzeit zur Normalzeit vollzieht sich am 2. Oktober 1944, vormittags 3 Uhr. Um diese Zeit werden die Zeiger aller Uhren um eine Stunde zurückgestellt.

Am 2. April 1945, vormittags 2 Uhr, wird die Normalzeit wieder durch die Sommerzeit abgelöst.

Rundfunkverbrecher zum Tod verurteilt

* Berlin, 26. Sept. Vor dem Volksgerichtshof hatten sich Otto Giesecke im "Radio Bremen" und Rudolf Sauer und Gustav Wille aus Bielefeld zu verantworten. Die Angeklagten hielten jahrelang die Gehörlosen gegen des englischen und sowjetischen Rundfunks ab. Sie taufchten die Nachrichten der Feindsende untereinander aus, benutzten sie als Grundlage für staatsfeindliche Diskussionen und verbreiteten sie auch unter ihren Arbeitskameraden.

Die erschloßen Volkverräter, die zu langjährigen unserer Feinde geworden sind, wurden zum Tode verurteilt. Das Urteil ist bereits vollzogen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe. Verlagsdirektor: Emil Mung. Hauptverleger: Franz Moraller. Stell. Hauptverleger: Dr. Georg Heuser. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 14 gültig.

Rastatter Stadtspiegel

(Auszeichnung) Obergefreiter Otto Czernik... (Auszeichnung) Obergefreiter Fritz Huf... (Auszeichnung) Obergefreiter Walter Buch...

Eidler Wettbewerb

Preußische, badiische und österreichische Truppen machen die Garnison der ehemaligen Bundesfestung Rastatt aus...

Preußische und österreichische Militärmusik in Rastatt

Berlin, Bielefeld, hat mehrfach nach Rastatt. Und bald waren recht bedeutende und außerordentlich erfreuliche Fortschritte im Musikleben der preußischen Kapelle festzustellen...

Wann kann ein Arbeitsverhältnis gelöst werden?

Im allgemeinen: Feste Bindung an den Arbeitsplatz verbleibt, insbesondere weil sonst die kriegswichtige Fertigung des Betriebes beeinträchtigt würde...

Blick über Baden-Baden

Genüßreicher Abend im Runkewitz

Baden-Baden. Den Verwundeten des Lazarets Runkewitz brachte Eduard von Pagenhardt mit seinen Soldatenlichtbildern einen sehr begrüßten Besuch...

(Auszeichnung) Unteroffizier Otto Schick

(Auszeichnung) Unteroffizier Otto Schick, Große Dillenstraße 28a, wurde mit dem EK 2 ausgezeichnet. (Blinde Künstlerkonzertieren) In Kürze findet, wie alljährlich, im Kurhaus ein Blindenkonzert statt...

Afra und Senta im Privatquartier

Heeres eigene Zucht sichert den Hundenaufwuchs der Wehrmacht

Der treue vierbeinige Kamerad des Soldaten hat sich im Fronteinsatz und bei der Bandenbekämpfung ebenso gut bewährt, wie im Hinterland bei der Lagervernehmung...

Hündin übernommen, so erhält der Pfleger ein tägliches Futtergeld und eine jährliche Prämie bis 20 Reichsmark, falls die Zucht erfolgreich besonders zufriedenstellend ist...

Die Allenburg zu Tiergarten

Tiergarten. Ein Gana zu der Stätte, auf der sich einst die hohe Allenburg erhob, lohnt sich auch heute noch, wenn auch von der Burg nicht mehr viel zu sehen ist...

Bürger. Zwei Jahre lang war sein Schaffner der Dichter Grimmschaffner, der Verfasser des Romans "Eimpflichtig". Der Dichter verstarb im Jahre 1785 auf dem Schloss zu Allenburg...

Am schwarzen Brett

W. Gruppenleiter - Deutsches Frauenwerk - Ortsgruppe Baden-Baden-Mitte. Morgen Donnerstag um 15.30 Uhr beim Hauptamt im Zentralfeld...

Schutz der werdenden Mütter

Der Schutz der werdenden Mütter, Wöchnerinnen und stillenden Mütter wird auch jetzt weiterhin aufrecht erhalten. Es bleiben dabei insbesondere die Vorschriften des Mutterrechts...

Auf Haushaltspaß

Der in vielen Orten eingeführte Haushaltspaß ist nach einer reichsweiten Entscheidung nur für Mangelwaren geschaffen, die im Haushalt gebraucht, nicht aber verbraucht werden...

Umschau am Oberrhein

Pforzheim. (Spiel in den Tod) Als in Pforzheim ein Elektrohepper mit Anhänger in der Hof eines Anweises fuhr, sprangen spielende Kinder gegen das Fahrzeug...

Das Bildnis der Georgia Schratt

Roman von Rudolf Aderl (15. Fortsetzung) Eine Viertelstunde später folgt sehr widerwollig, mit einer umfangreichen Anteilnahme unter dem Arm und so, einem gewichtigen Diplomaten nicht unähnlich, Karl Otto...

und Herrn von Höfers entschuldigen. Er würde, sogleich nach seiner Ankunft Nachrich geben. "Alo kein gemeinsames Mittagessen! Sebastian wartet auf den nächsten Mittagessen, fährt bis in die Nähe seiner Wohnung, ist in einem kleinen Restaurant und geht dann heim...

ist nicht da, nur der Haken steht nackt und dunkel aus der Tapete... Sebastian fährt sich mit hastender Hand über die Augen. Und er denkt: Es stimmt, das Bild ist nicht da. Aber das kann keine ganz natürliche Ursache haben: Karlot hat die vergessenen Aufhänger... "Aber, Herr Doktor! Ich bin so erlebend..."

ab, wie immer, mit dem großen und dem kleinen Schlüssel... "Das ist nicht wahr. Als ich heimkam, vor Ihnen, Karlot, da war das Runkelbild nicht abgehängt. Sie haben das wohl vergessen..."

zu keinem Ergebnis. Er geriet in sein Hirn nach einem Namen. Frau Höf? Aber was hat die von dem Bild? Außerdem ist sie längst wieder am Rhein, wo es erst gestern in einer Besprechung lag... "Aber, Herr Doktor! Ich bin so erlebend..."

Das Schützenloch

Von Kriegerbericht Rolf Bongs

PK. Wenn das Schützenloch dem Soldaten bis zur Brust reicht, hat es die richtige Tiefe. Es muß schmal und eng sein, gerade so breit, um einen Mann aufnehmen zu können. Die Erde ist hart und fest. Es ist viel Mühe nötig, um sie aufzubrechen — dafür ist sie aber auch fest und errödet manchen Stoß.

Im seinem Schützenloch liegt der Soldat. An ihm erwartet er den Gegner. Oft grüßt er sich gerade dort ein, wo ihn das feindliche Artilleriefeuer hinwinkt mit schmelzendem Sprun und Biederwerden. Er atmet die heißen Wellen der Detonationen, die Sprengtrichter liegen hart am Rande seines Schützenloches — der Boden bröckelt amar auf ihm herab, aber die Hände halten fest und bleiben aufrecht stehen. Um ihn bleibt die Erde hart und steil — dem bösen Druck aus widerstehend. Der Feind ballt sein ganzes Material zusammen. Der Soldat in seinem Schützenloch hält stand. Er krallt sich in den Boden. Schrei, Fall und Tod der Kameraden sind ihm nicht fern — und manches Schützenloch bleibt taub und stumm, wenn der Soldat seinen Kopf wieder hochnehmen kann. Aber die anderen drücken sich an die Erdmännchen. Ihre Hände umfassen die Waffen. Sie halten stand.



Im Gegenstoß
nehmen Grenadiere ein von den Sowjets besetztes Dorf im großen Weichselbogen im Sturm.
PK-Kriegsberichtler Dieck (Sch)

Der Tod ist gegenwärtig — in jeder Stunde, in jeder Minute, in jedem Augenblick. Er geht nicht fort, er ruht sich nicht aus. Er kennt nicht Tag und Nacht, nicht Sonne noch Mond. Der Krieg schließt sich zu ena, in vollstän, daß er alles in seinen Mann reißt, alles mit seiner Atmohäre trünkt, jeden Baum jedes Gebüsch, jede Talente, den Himmel und die Erde. Der Artillerie durchdringt den letzten Gedanken und das äußerste Gefühl: er kennt keine Gnade mehr.

Im Schützenloch liegt der Soldat, preßt sich an die Erde, schießt den Stahlhelm über den Nacken, schießt die Hände, lauscht und wartet: wird es dich treffen, wird es vorübergehen? Es dauert lange, so unendlich lange, daß dir die Uhr zu liegen scheint mit ihrem fröhlichen Maß. Und es kommt wieder, wenn es vernagelt, das Feuer, das Krachen, der eiserne Tod. Und in seinem Schützenloch muß der Soldat liegen, warten, aushalten, stehen, kämpfen.

Tief bräut der feindliche Flieger heran. Das Geulen der Motoren geht immer höher im Ton, so hoch, als zerreiße er einen das Trommelfell, den Taft des Verzäns. Und dann kommen die Bomben. Sie fallen dicht auf dir hin, vor und neben das Schützenloch.

Aber es ist nicht nur ein Loch in der Erde. Es ist mehr: in ihm schlafen die Herzen der deutschen Soldaten. Sie alle leben eint in anderen Bereichen. Nun ist die Erde um sie und die Schicht. Alles andere verina. Der Anruf des Feindes kennt keine Ruhe. Aber noch immer taucht aus dem Schützenloch ein Soldat auf und mit ihm seine Waffe. Sein Gesicht hat die Farbe der Erde. Er lacht. Er hat den Sonnenhalm, weil der Rean ihm mehr Ruhe schenkt. Aber er steht aus seinem Schützenloch auf und in seiner Hand liegt die Waffe. Das Schützenloch ist der schmale Raum, in dem das Leben atmen kann — aber es atmet und in ihm ein Widerstandswille, der neu geboren werden muß in jeder Sekunde. Dies aber ist kein Wort nur — es ist die Wahrheit. In jeder Sekunde.

Der Wortsammler Wilhelm Schärrel im 11. Buchreihe ein Schauspiel mit dem Titel „Ein Mann geht seinen Weg“, das im Bühnenverlag Vöhrbach herausgegeben wird.

Was bringt der Rundfunk?

- 7.30—7.45 Eine Betrachtung zum Hören von „Söhne aus der allgemeinen Erdande: Erde und Luft“
- 11.30—12.00 Die Dünne Welt
- 12.35—12.45 Unterhaltungs-Sensiert des Rostbeger Rundfunkorchesters. Leitung: Zeh Obermüller
- 15.30—16.00 Scherenschnitt: Cafénotizen von Becherrin Lieb und Klaviervariationen von Schubert
- 16.00—17.00 Opernarien mit Melodien von Stehrer, Sebarr, Müller, Sobann Strauß u. a.
- 17.15—18.00 Eine musikalische Reisebericht von bekannten Unterhaltungsorchestern und Solisten

Die Bittschrift

Als Gutgut unter der Regierung des Bürgerkönigs Louis Philippe Minister war, bekam er eines Tages eine Bittschrift, unter der sich die Schlußzeile befand: „Ich bin oder habe die Ehre zu sein, je nach der Wichtigkeit der Verlor, mit oder ohne Hochachtung, Ihr Diener oder Ihr ergebener Diener A. P.“

Gutgut war der Meinung, daß er es hier mit einem ganz ausgefallenen Exemplar von Schalkstücken zu tun habe, der die Regierung auf mahndig spitzbüchige Art an der Nase zu ziehen verstand. Einen solchen Briefkopf konnte man vielleicht einmal brauchen. Der Minister forderte Bericht über den Briefschreiber an.

Der Mann war kein spitzbüchiger Spitzbube. Er war ein kleiner Handlungschreiber, der die Schlußwendungen seiner Briefe gemessenhaft aus einem Briefsteller für den geschäftlichen Schriftverkehr abgeschrieben hatte...

Die Weiten des Jahres

Vor dem Blickfeld der Reichstagskämpfer liegt die Weite des Jahres. Die Weite des Jahres ist nicht nur die Weite der Zeit, sondern die Weite der Arbeit, die Weite der Verantwortung, die Weite der Verantwortung. Die Weite des Jahres ist die Weite der Verantwortung, die Weite der Verantwortung. Die Weite des Jahres ist die Weite der Verantwortung, die Weite der Verantwortung.

Die Sprache der Zahlen

Männer: 100 Meter: Karl Schumann (Selbia) 10,5 Sek.; 200 Meter: Paul Schönbach (Hamburg) 22,0 Sek.; 400 Meter: Kurt Wietend (Halle) 48,0 Sek.; 800 Meter: Ebel (Weihenstephan) 1:55,3; 1000 Meter: Wilhelm Wüders (Hamburg) 2:31,6; 1500 Meter: Heinz Schönbach (Weihenstephan) 3:27,0; 2000 Meter: Hans Spring (Weihenstephan) 4:24,4; 3000 Meter: Max Spring (Weihenstephan) 5:21,0; 4000 Meter: Güntraud Frankfurt a. M. 6:17,7; 5000 Meter: Güntraud Frankfurt a. M. 7:14,4; 6000 Meter: Güntraud Frankfurt a. M. 8:11,1; 7000 Meter: Güntraud Frankfurt a. M. 9:07,8; 8000 Meter: Güntraud Frankfurt a. M. 10:04,5; 9000 Meter: Güntraud Frankfurt a. M. 11:01,2; 10000 Meter: Güntraud Frankfurt a. M. 11:57,9.

SCHACH-ECKE

Der Leiter unserer Schach-Ecke, Professor Franz A. B. E. ist am 5. September einem plötzlichen Herzschlag erlegen. Mit ihm verliert die Schachwelt nicht nur einen hervorragenden Problemlösungsmeister, sondern auch einen eifrigen Förderer des Schachspiels. Als Vorkämpfer des Badischen Schachverbandes hat er in den letzten Jahren trotz des Krieges eine Reihe von hervorragenden Großveranstaltungen ausgerollt, durch die das Schachspiel in weite Kreise getragen wurde. Wenige Tage vor seinem Tode hielt er noch vor den Vermundeten einen Vortrag über Probleme. Mit ihm ist auch der ganze Briefwechsel mit den Lesern der Schach-Ecke verloren gegangen.

Durch die eifrigen Bemühungen des Herrn Dumm, die Schachwelt, sind mir in der Lage...

Sendel in der ersten Runde

Ein für die rund 12.000 Zuschauer in der Dietrich-Eckardt-Halle des Reichssportfeldes stark enttäuschendes Ausgng nahm der Hauptkampf der dort von Beruflichen und Amateuren gemeinsam aufgezogenen Vorkampfrunde. Der deutsche Halbfliegengewichtmeister Seidel (Berlin) deckte den an sich durchaus nicht schlechten Schwergewichtler Seidel von einem ersten Grandprix an gleich mit dem Sendel in der ersten Runde. Seidel kam zu dem ersten Punkte, der ihm in der ersten Runde durch den zweiten Niederstich das Aufstehen verwehrte. Seidel kam zu dem ersten Punkte, der ihm in der ersten Runde durch den zweiten Niederstich das Aufstehen verwehrte. Seidel kam zu dem ersten Punkte, der ihm in der ersten Runde durch den zweiten Niederstich das Aufstehen verwehrte.

7. Partie Damengambit

Geht in dem Turnier um die Stadtmehrfachheit

Weiße: Meßger. Schwarze: Schügler

1. d4 d5 2. c4 e5 3. e3 e4 4. f3 f5 5. e4 d4 6. d3 d4 7. d2 d3 8. c3 c4 9. b3 b4 10. a2 a3 11. f2 f3 12. g2 g3 13. h2 h3 14. g4 g5 15. f4 f5 16. e4 d4 17. d3 d4 18. c3 c4 19. b3 b4 20. a2 a3 21. f2 f3 22. g2 g3 23. h2 h3 24. g4 g5 25. f4 f5 26. e4 d4 27. d3 d4 28. c3 c4 29. b3 b4 30. a2 a3 31. f2 f3 32. g2 g3 33. h2 h3 34. g4 g5 35. f4 f5 36. e4 d4 37. d3 d4 38. c3 c4 39. b3 b4 40. a2 a3 41. f2 f3 42. g2 g3 43. h2 h3 44. g4 g5 45. f4 f5 46. e4 d4 47. d3 d4 48. c3 c4 49. b3 b4 50. a2 a3 51. f2 f3 52. g2 g3 53. h2 h3 54. g4 g5 55. f4 f5 56. e4 d4 57. d3 d4 58. c3 c4 59. b3 b4 60. a2 a3 61. f2 f3 62. g2 g3 63. h2 h3 64. g4 g5 65. f4 f5 66. e4 d4 67. d3 d4 68. c3 c4 69. b3 b4 70. a2 a3 71. f2 f3 72. g2 g3 73. h2 h3 74. g4 g5 75. f4 f5 76. e4 d4 77. d3 d4 78. c3 c4 79. b3 b4 80. a2 a3 81. f2 f3 82. g2 g3 83. h2 h3 84. g4 g5 85. f4 f5 86. e4 d4 87. d3 d4 88. c3 c4 89. b3 b4 90. a2 a3 91. f2 f3 92. g2 g3 93. h2 h3 94. g4 g5 95. f4 f5 96. e4 d4 97. d3 d4 98. c3 c4 99. b3 b4 100. a2 a3 101. f2 f3 102. g2 g3 103. h2 h3 104. g4 g5 105. f4 f5 106. e4 d4 107. d3 d4 108. c3 c4 109. b3 b4 110. a2 a3 111. f2 f3 112. g2 g3 113. h2 h3 114. g4 g5 115. f4 f5 116. e4 d4 117. d3 d4 118. c3 c4 119. b3 b4 120. a2 a3 121. f2 f3 122. g2 g3 123. h2 h3 124. g4 g5 125. f4 f5 126. e4 d4 127. d3 d4 128. c3 c4 129. b3 b4 130. a2 a3 131. f2 f3 132. g2 g3 133. h2 h3 134. g4 g5 135. f4 f5 136. e4 d4 137. d3 d4 138. c3 c4 139. b3 b4 140. a2 a3 141. f2 f3 142. g2 g3 143. h2 h3 144. g4 g5 145. f4 f5 146. e4 d4 147. d3 d4 148. c3 c4 149. b3 b4 150. a2 a3 151. f2 f3 152. g2 g3 153. h2 h3 154. g4 g5 155. f4 f5 156. e4 d4 157. d3 d4 158. c3 c4 159. b3 b4 160. a2 a3 161. f2 f3 162. g2 g3 163. h2 h3 164. g4 g5 165. f4 f5 166. e4 d4 167. d3 d4 168. c3 c4 169. b3 b4 170. a2 a3 171. f2 f3 172. g2 g3 173. h2 h3 174. g4 g5 175. f4 f5 176. e4 d4 177. d3 d4 178. c3 c4 179. b3 b4 180. a2 a3 181. f2 f3 182. g2 g3 183. h2 h3 184. g4 g5 185. f4 f5 186. e4 d4 187. d3 d4 188. c3 c4 189. b3 b4 190. a2 a3 191. f2 f3 192. g2 g3 193. h2 h3 194. g4 g5 195. f4 f5 196. e4 d4 197. d3 d4 198. c3 c4 199. b3 b4 200. a2 a3 201. f2 f3 202. g2 g3 203. h2 h3 204. g4 g5 205. f4 f5 206. e4 d4 207. d3 d4 208. c3 c4 209. b3 b4 210. a2 a3 211. f2 f3 212. g2 g3 213. h2 h3 214. g4 g5 215. f4 f5 216. e4 d4 217. d3 d4 218. c3 c4 219. b3 b4 220. a2 a3 221. f2 f3 222. g2 g3 223. h2 h3 224. g4 g5 225. f4 f5 226. e4 d4 227. d3 d4 228. c3 c4 229. b3 b4 230. a2 a3 231. f2 f3 232. g2 g3 233. h2 h3 234. g4 g5 235. f4 f5 236. e4 d4 237. d3 d4 238. c3 c4 239. b3 b4 240. a2 a3 241. f2 f3 242. g2 g3 243. h2 h3 244. g4 g5 245. f4 f5 246. e4 d4 247. d3 d4 248. c3 c4 249. b3 b4 250. a2 a3 251. f2 f3 252. g2 g3 253. h2 h3 254. g4 g5 255. f4 f5 256. e4 d4 257. d3 d4 258. c3 c4 259. b3 b4 260. a2 a3 261. f2 f3 262. g2 g3 263. h2 h3 264. g4 g5 265. f4 f5 266. e4 d4 267. d3 d4 268. c3 c4 269. b3 b4 270. a2 a3 271. f2 f3 272. g2 g3 273. h2 h3 274. g4 g5 275. f4 f5 276. e4 d4 277. d3 d4 278. c3 c4 279. b3 b4 280. a2 a3 281. f2 f3 282. g2 g3 283. h2 h3 284. g4 g5 285. f4 f5 286. e4 d4 287. d3 d4 288. c3 c4 289. b3 b4 290. a2 a3 291. f2 f3 292. g2 g3 293. h2 h3 294. g4 g5 295. f4 f5 296. e4 d4 297. d3 d4 298. c3 c4 299. b3 b4 300. a2 a3 301. f2 f3 302. g2 g3 303. h2 h3 304. g4 g5 305. f4 f5 306. e4 d4 307. d3 d4 308. c3 c4 309. b3 b4 310. a2 a3 311. f2 f3 312. g2 g3 313. h2 h3 314. g4 g5 315. f4 f5 316. e4 d4 317. d3 d4 318. c3 c4 319. b3 b4 320. a2 a3 321. f2 f3 322. g2 g3 323. h2 h3 324. g4 g5 325. f4 f5 326. e4 d4 327. d3 d4 328. c3 c4 329. b3 b4 330. a2 a3 331. f2 f3 332. g2 g3 333. h2 h3 334. g4 g5 335. f4 f5 336. e4 d4 337. d3 d4 338. c3 c4 339. b3 b4 340. a2 a3 341. f2 f3 342. g2 g3 343. h2 h3 344. g4 g5 345. f4 f5 346. e4 d4 347. d3 d4 348. c3 c4 349. b3 b4 350. a2 a3 351. f2 f3 352. g2 g3 353. h2 h3 354. g4 g5 355. f4 f5 356. e4 d4 357. d3 d4 358. c3 c4 359. b3 b4 360. a2 a3 361. f2 f3 362. g2 g3 363. h2 h3 364. g4 g5 365. f4 f5 366. e4 d4 367. d3 d4 368. c3 c4 369. b3 b4 370. a2 a3 371. f2 f3 372. g2 g3 373. h2 h3 374. g4 g5 375. f4 f5 376. e4 d4 377. d3 d4 378. c3 c4 379. b3 b4 380. a2 a3 381. f2 f3 382. g2 g3 383. h2 h3 384. g4 g5 385. f4 f5 386. e4 d4 387. d3 d4 388. c3 c4 389. b3 b4 390. a2 a3 391. f2 f3 392. g2 g3 393. h2 h3 394. g4 g5 395. f4 f5 396. e4 d4 397. d3 d4 398. c3 c4 399. b3 b4 400. a2 a3 401. f2 f3 402. g2 g3 403. h2 h3 404. g4 g5 405. f4 f5 406. e4 d4 407. d3 d4 408. c3 c4 409. b3 b4 410. a2 a3 411. f2 f3 412. g2 g3 413. h2 h3 414. g4 g5 415. f4 f5 416. e4 d4 417. d3 d4 418. c3 c4 419. b3 b4 420. a2 a3 421. f2 f3 422. g2 g3 423. h2 h3 424. g4 g5 425. f4 f5 426. e4 d4 427. d3 d4 428. c3 c4 429. b3 b4 430. a2 a3 431. f2 f3 432. g2 g3 433. h2 h3 434. g4 g5 435. f4 f5 436. e4 d4 437. d3 d4 438. c3 c4 439. b3 b4 440. a2 a3 441. f2 f3 442. g2 g3 443. h2 h3 444. g4 g5 445. f4 f5 446. e4 d4 447. d3 d4 448. c3 c4 449. b3 b4 450. a2 a3 451. f2 f3 452. g2 g3 453. h2 h3 454. g4 g5 455. f4 f5 456. e4 d4 457. d3 d4 458. c3 c4 459. b3 b4 460. a2 a3 461. f2 f3 462. g2 g3 463. h2 h3 464. g4 g5 465. f4 f5 466. e4 d4 467. d3 d4 468. c3 c4 469. b3 b4 470. a2 a3 471. f2 f3 472. g2 g3 473. h2 h3 474. g4 g5 475. f4 f5 476. e4 d4 477. d3 d4 478. c3 c4 479. b3 b4 480. a2 a3 481. f2 f3 482. g2 g3 483. h2 h3 484. g4 g5 485. f4 f5 486. e4 d4 487. d3 d4 488. c3 c4 489. b3 b4 490. a2 a3 491. f2 f3 492. g2 g3 493. h2 h3 494. g4 g5 495. f4 f5 496. e4 d4 497. d3 d4 498. c3 c4 499. b3 b4 500. a2 a3 501. f2 f3 502. g2 g3 503. h2 h3 504. g4 g5 505. f4 f5 506. e4 d4 507. d3 d4 508. c3 c4 509. b3 b4 510. a2 a3 511. f2 f3 512. g2 g3 513. h2 h3 514. g4 g5 515. f4 f5 516. e4 d4 517. d3 d4 518. c3 c4 519. b3 b4 520. a2 a3 521. f2 f3 522. g2 g3 523. h2 h3 524. g4 g5 525. f4 f5 526. e4 d4 527. d3 d4 528. c3 c4 529. b3 b4 530. a2 a3 531. f2 f3 532. g2 g3 533. h2 h3 534. g4 g5 535. f4 f5 536. e4 d4 537. d3 d4 538. c3 c4 539. b3 b4 540. a2 a3 541. f2 f3 542. g2 g3 543. h2 h3 544. g4 g5 545. f4 f5 546. e4 d4 547. d3 d4 548. c3 c4 549. b3 b4 550. a2 a3 551. f2 f3 552. g2 g3 553. h2 h3 554. g4 g5 555. f4 f5 556. e4 d4 557. d3 d4 558. c3 c4 559. b3 b4 560. a2 a3 561. f2 f3 562. g2 g3 563. h2 h3 564. g4 g5 565. f4 f5 566. e4 d4 567. d3 d4 568. c3 c4 569. b3 b4 570. a2 a3 571. f2 f3 572. g2 g3 573. h2 h3 574. g4 g5 575. f4 f5 576. e4 d4 577. d3 d4 578. c3 c4 579. b3 b4 580. a2 a3 581. f2 f3 582. g2 g3 583. h2 h3 584. g4 g5 585. f4 f5 586. e4 d4 587. d3 d4 588. c3 c4 589. b3 b4 590. a2 a3 591. f2 f3 592. g2 g3 593. h2 h3 594. g4 g5 595. f4 f5 596. e4 d4 597. d3 d4 598. c3 c4 599. b3 b4 600. a2 a3 601. f2 f3 602. g2 g3 603. h2 h3 604. g4 g5 605. f4 f5 606. e4 d4 607. d3 d4 608. c3 c4 609. b3 b4 610. a2 a3 611. f2 f3 612. g2 g3 613. h2 h3 614. g4 g5 615. f4 f5 616. e4 d4 617. d3 d4 618. c3 c4 619. b3 b4 620. a2 a3 621. f2 f3 622. g2 g3 623. h2 h3 624. g4 g5 625. f4 f5 626. e4 d4 627. d3 d4 628. c3 c4 629. b3 b4 630. a2 a3 631. f2 f3 632. g2 g3 633. h2 h3 634. g4 g5 635. f4 f5 636. e4 d4 637. d3 d4 638. c3 c4 639. b3 b4 640. a2 a3 641. f2 f3 642. g2 g3 643. h2 h3 644. g4 g5 645. f4 f5 646. e4 d4 647. d3 d4 648. c3 c4 649. b3 b4 650. a2 a3 651. f2 f3 652. g2 g3 653. h2 h3 654. g4 g5 655. f4 f5 656. e4 d4 657. d3 d4 658. c3 c4 659. b3 b4 660. a2 a3 661. f2 f3 662. g2 g3 663. h2 h3 664. g4 g5 665. f4 f5 666. e4 d4 667. d3 d4 668. c3 c4 669. b3 b4 670. a2 a3 671. f2 f3 672. g2 g3 673. h2 h3 674. g4 g5 675. f4 f5 676. e4 d4 677. d3 d4 678. c3 c4 679. b3 b4 680. a2 a3 681. f2 f3 682. g2 g3 683. h2 h3 684. g4 g5 685. f4 f5 686. e4 d4 687. d3 d4 688. c3 c4 689. b3 b4 690. a2 a3 691. f2 f3 692. g2 g3 693. h2 h3 694. g4 g5 695. f4 f5 696. e4 d4 697. d3 d4 698. c3 c4 699. b3 b4 700. a2 a3 701. f2 f3 702. g2 g3 703. h2 h3 704. g4 g5 705. f4 f5 706. e4 d4 707. d3 d4 708. c3 c4 709. b3 b4 710. a2 a3 711. f2 f3 712. g2 g3 713. h2 h3 714. g4 g5 715. f4 f5 716. e4 d4 717. d3 d4 718. c3 c4 719. b3 b4 720. a2 a3 721. f2 f3 722. g2 g3 723. h2 h3 724. g4 g5 725. f4 f5 726. e4 d4 727. d3 d4 728. c3 c4 729. b3 b4 730. a2 a3 731. f2 f3 732. g2 g3 733. h2 h3 734. g4 g5 735. f4 f5 736. e4 d4 737. d3 d4 738. c3 c4 739. b3 b4 740. a2 a3 741. f2 f3 742. g2 g3 743. h2 h3 744. g4 g5 745. f4 f5 746. e4 d4 747. d3 d4 748. c3 c4 749. b3 b4 750. a2 a3 751. f2 f3 752. g2 g3 753. h2 h3 754. g4 g5 755. f4 f5 756. e4 d4 757. d3 d4 758. c3 c4 759. b3 b4 760. a2 a3 761. f2 f3 762. g2 g3 763. h2 h3 764. g4 g5 765. f4 f5 766. e4 d4 767. d3 d4 768. c3 c4 769. b3 b4 770. a2 a3 771. f2 f3 772. g2 g3 773. h2 h3 774. g4 g5 775. f4 f5 776. e4 d4 777. d3 d4 778. c3 c4 779. b3 b4 780. a2 a3 781. f2 f3 782. g2 g3 783. h2 h3 784. g4 g5 785. f4 f5 786. e4 d4 787. d3 d4 788. c3 c4 789. b3 b4 790. a2 a3 791. f2 f3 792. g2 g3 793. h2 h3 794. g4 g5 795. f4 f5 796. e4 d4 797. d3 d4 798. c3 c4 799. b3 b4 800. a2 a3 801. f2 f3 802. g2 g3 803. h2 h3 804. g4 g5 805. f4 f5 806. e4 d4 807. d3 d4 808. c3 c4 809. b3 b4 810. a2 a3 811. f2 f3 812. g2 g3 813. h2 h3 814. g4 g5 815. f4 f5 816. e4 d4 817. d3 d4 818. c3 c4 819. b3 b4 820. a2 a3 821. f2 f3 822. g2 g3 823. h2 h3 824. g4 g5 825. f4 f5 826. e4 d4 827. d3 d4 828. c3 c4 829. b3 b4 830. a2 a3 831. f2 f3 832. g2 g3 833. h2 h3 834. g4 g5 835. f4 f5 836. e4 d4 837. d3 d4 838. c3 c4 839. b3 b4 840. a2 a3 841. f2 f3 842. g2 g3 843. h2 h3 844. g4 g5 845. f4 f5 846. e4 d4 847. d3 d4 848. c3 c4 849. b3 b4 850. a2 a3 851. f2 f3 852. g2 g3 853. h2 h3 854. g4 g5 855. f4 f5 856. e4 d4 857. d3 d4 858. c3 c4 859. b3 b4 860. a2 a3 861. f2 f3 862. g2 g3 863. h2 h3 864. g4 g5 865. f4 f5 866. e4 d4 867. d3 d4 868. c3 c4 869. b3 b4 870. a2 a3 871. f2 f3 872. g2 g3 873. h2 h3 874. g4 g5 875. f4 f5 876. e4 d4 877. d3 d4 878. c3 c4 879. b3 b4 880. a2 a3 881. f2 f3 882. g2 g3 883. h2 h3 884. g4 g5 885. f4 f5 886. e4 d4 887. d3 d4 888. c3 c4 889. b3 b4 890. a2 a3 891. f2 f3 892. g2 g3 893. h2 h3 894. g4 g5 895. f4 f5 896. e4 d4 897. d3 d4 898. c3 c4 899. b3 b4 900. a2 a3 901. f2 f3 902. g2 g3 903. h2 h3 904. g4 g5 905. f4 f5 906. e4 d4 907. d3 d4 908. c3 c4 909. b3 b4 910. a2 a3 911. f2 f3 912. g2 g3 913. h2 h3 914. g4 g5 915. f4 f5 916. e4 d4 917. d3 d4 918. c3 c4 919. b3 b4 920. a2 a3 921. f2 f3 922. g2 g3 923. h2 h3 924. g4 g5 925. f4 f5 926. e4 d4 927. d3 d4 928. c3 c4 929. b3 b4 930. a2 a3 931. f2 f3 932. g2 g3 933. h2 h3 934. g4 g5 935. f4 f5 936. e4 d4 937. d3 d4 938. c3 c4 939. b3 b4 940. a2 a3 941. f2 f3 942. g2 g3 943. h2 h3 944. g4 g5 945. f4 f5 946. e4 d4 947. d3 d4 948. c3 c4 949. b3 b4 950. a2 a3 951. f2 f3 952. g2 g3 953. h2 h3 954. g4 g5 955. f4 f5 956. e4 d4 957. d3 d4 958. c3 c4 959. b3 b4 960. a2 a3 961. f2 f3 962. g2 g3 963. h2 h3 964. g4 g5 965. f4 f5 966. e4 d4 967. d3 d4 968. c3 c4 969. b3 b4 970. a2 a3 971. f2 f3 972. g2 g3 973. h2 h3 974. g4 g5 975. f4 f5 976. e4 d4 977. d3 d4 978. c3 c4 979. b3 b4 980. a2 a3 981. f2 f3 982. g2 g3 983. h2 h3 984. g4 g5 985. f4 f5 986. e4 d4 987. d3 d4 988. c3 c4 989. b3 b4 990. a2 a3 991. f2 f3 992. g2 g3 993. h2 h3 994. g4 g5 995. f4 f5 996. e4 d4 997. d3 d4 998. c3 c4 999. b3 b4 1000. a2 a3

Familien-Anzeigen

Die glückliche Geburt zeigen an:

Y Sieglinde, 22. M. 44. Alise, Marlin, geb. Suckdill, Hermann, Martin, Eberhard, Obermair, Marie-Alexandra, 48. W. Heide-Ross, Margit, 8. 9. 44. Margarete Schubert, geb. Heil, Feldweibel, Georg Schubert, Sandweier, Karlsruhe.

Y Roland, 19. 9. 44. Martha Grau geb. Frohlich, Karl Grau, Rastatt, Robert-Gersbach-Str. 62.

Y Sigrid Roswitha, 19. 9. 44. Frau Maria Gupp geb. Fritsch, Paul Grupp, Hauptstr. 22.

Y Gudrun, 24. 9. 44. Annel Altheil geb. Jorgger, 21. Siedel, Krankenhaus,